



Das Sinfonische Bläserorchester Bern (SIBO) unter der Leitung von Rolf Schumacher.

Das SIBO orchestriert die Schöpfung

PD / TOBIAS KÜHN

Unter dem Motto «Urknall» präsentiert das Musikfestival Bern am Samstag, 12. September, das Konzertprogramm «La Création du monde», eine gemeinsame Produktion des Sinfonischen Bläserorchesters Bern und der Chöre Canto Classico Konzertchor Bern sowie Canto Allegro Konzertchor Bern Ost.

«Urknall» – der Anfang von allem? Inspiriert von dieser Frage präsentiert die fünfte Ausgabe des Musikfestivals Bern vom 3. bis 13. September über 30 Konzerte, Klanginstallationen und Performances in der Bundesstadt. Es geht um Anfänge, Entstehungsgeschichten, Mythen, Veränderungen und Archaisches. Chaos und Ordnung gilt es zu erfahren ebenso wie Stille und Explosivität.

Einmalige Kooperation mit Chören

Eines dieser Konzerte bildet das Programm «La Création du monde». In einer einmaligen Kooperation verwirklichen die Chöre Canto Classico Konzertchor Bern und Canto Allegro Konzertchor Bern Ost gemeinsam mit dem Sinfonischen Bläserorchester Bern und einem Ensemble der Hochschule der Künste Bern eine zentrale Idee des Musikfestivals.

Unter der Leitung von Rolf Schumacher und Willi Derungs entsteht so ein Programm aus Schöpfungsgeschichten und Aufbruchsvisionen. Als Solisten wirken Rebekka Maeder (Sopran), Raphaël Favre (Tenor) und Alain Clément (Bariton) mit. Zur Aufführung kommen vier Werke.

Ballettmusik zur Schöpfungsgeschichte

«La Création du monde» von Darius Milhaud (1892–1974) ist eine 17-minütige Ballettmusik für 24 Soloinstrumente. Der französische Komponist verarbeitete darin nach seiner Rückkehr aus Amerika verschiedene Elemente des Jazzs.

Das Festival

Das Musikfestival Bern ist eine gemeinsame Veranstaltung zahlreicher Berner Kulturinstitutionen und Ensembles aus der klassischen Musik und angrenzenden Bereichen. Alle zwei Jahre wollen die Partner dieses Netzwerks zeigen, wie vielfältig das Musikleben in der Region Bern ist und auf welchem hohen Niveau sich die Ensembles und Musikerinnen wie Musiker der Stadt und des Kantons bewegen.

Grenzgänge statt musikalischer Alltag sollen die Programmhilights des Festivals auszeichnen. Das aktuelle Thema gibt jeweils den Anstoss für neue Projekte und Koproduktionen. Aus dem künstlerischen Austausch der teils sehr unterschiedlichen Kooperationspartner entstehen dann einzigartige Programmbeiträge. Die gängigen Stile und Konzertformen des Musikbetriebs lassen sie hinter sich: «Alte oder neue Musik, Jazz oder Elektronik, Konzert, Performance oder Installation – festlegen war gestern, das Neue, noch Namenlose erklingt beim Musikfestival Bern», so das Motto.

Die Musik Milhauds besteht, entsprechend dem Ballett-Szenarium, aus 6 ineinander übergehenden Sätzen. Die «Ouverture», ein vom Saxophon-Solo dominiertes Vorspiel, «Le chaos avant la création», «La naissance de la flore et de la faune», «La naissance de l'homme et de la femme», «Le désir» und «Le printemps ou l'apaisement».

Uraufführung von Waespis «Canticum»

Für eine Kammermusikbesetzung aus Holzbläsern, Hörnern, Streichern und Marimbaphon hat der Berner Komponist Oliver Waespi sein 2010 entstandenes Werk «Canticum» umgearbeitet und den auf dem Sonnengesang von Franz von Assisi basierenden Chorpart um Solisten erweitert.

Vom Waadtländer Komponisten Jean Balissat erklingt als Originalwerk für sinfonisches Bläserorchester «Le premier jour». Als Hauptwerk des Abends wird im zweiten Konzertteil die «Cäcilienmesse» von Charles Gounod in der Fassung für sinfonisches Bläserorchester von Christian Janssen dargeboten.

Zweites Konzert in Düringen

Das Konzert im Rahmen des Musikfestivals Bern beginnt um 20 Uhr und findet in der Französischen Kirche Bern statt. Ein Tag danach, am Sonntag, 13. September, um 17 Uhr wird das gleiche Programm im Podium in Düringen präsentiert. Tickets können über die Links unter www.sibo.ch reserviert werden. ■